



Foto © Ralph Feiner

Neue Lernlandschaften an steiler Hanglage in Klosters

Zusammenfassung mehrerer Schulstandorte

Zahlen – Daten – Fakten

Neubau Schulanlage Klosters-Serneus

Bauherr:

Gemeinde Klosters-Serneus

Totalunternehmer:

Ralbau AG

Generalunternehmung, Chur

Bauingenieur:

Bänziger Partner AG,
Ingenieure + Planer SIA USIC,
Chur

Ausführungsplanung:

SCHWANDER & SUTTER
Dipl. Architekten FH GmbH,
Chur

Landschaftsarchitektur:

Freiraumplanung Fässler,
Davos Platz

Projektarchitektur:

anaïs architekten GmbH,
Zürich

Baubeginn:

Mai 2017

Fertigstellung:

Juli 2019

In der Gemeinde Klosters-Serneus bestand am Standort Klosters-Platz schon länger ein Investitionsbedarf bei der Schulinfrastruktur. Sowohl die Erneuerung des Primarschulhauses als auch das Oberstufenschulhauses mit Turnhalle sollten neu errichtet werden. Veränderte Schul- und Unterrichtsangebote mit Tagesangeboten erforderten neue Raumansprüche. Nicht mehr zeitgemäss waren auch die unterschiedlichen Standorte, die sich zum Teil vom Bahnhof bis hin zur Gemeindeverwaltung verteilten. Eine Machbarkeitsstudie ergab, dass ein Zusammenfassen aller Schulbereiche am Standort Bahnhof als geeignet erschien. Ein von der Gemeinde ausgelobter Projektwettbewerb im selektiven Verfahren wurde von Ralbau AG aus Chur als Totalunternehmer realisiert. Er sieht eine Erweiterung und Erneuerung der Schulanlage für die Primar- und die Oberstufe, den Kindergarten und für ergänzende Tagesstrukturen sowie eine Doppelturnhalle mit Mehrzwecknutzung vor. Die Übergabe der Gebäude erfolgte planmässig im Sommer 2019.

Der Gemeinderat und der Gemeindevorstand haben entschieden, in Klosters-Platz eine gesamthaft moderne und auf die Zukunft ausgerichtete Schulinfrastruktur bereitzustellen. Der Siegerentwurf nimmt die besondere Topographie zwischen Kantonsstrasse und Bahnhof mit der stark modellierten Hanglage als Thema auf. Zwei frei stehende Volumina übernehmen mit ihren verträglichen Dimensionen die offene Bebauungsstruktur des Dorfes. Die massstäblich geschickt proportionierten Neubauten erlauben weiterhin Durchblicke und nehmen Rücksicht auf die bestehenden Wohnbauten. Die ortsbaulich klare Reaktion an der Hauptstrasse und zur Landschaft wirkt für Klosters selbstverständlich und überzeugt. Die Turnhalle bildet einen präzisen Abschluss zur Bahnhofstrasse. Die zueinander versetzten Gebäudekörper lassen es zu, dass Platzflächen aufgespannt werden. Diese gliedern das Schulareal in Aussenräume mit unterschiedlichen Qualitäten und Nutzungsmöglichkeiten.



Foto © Ralph Feiner

Die beiden zueinander versetzten Gebäudekörper auf zwei Sockelgeschossen spannen Platzflächen auf und gliedern das Schulareal in Aussenräume mit unterschiedlichen Atmosphären.

Die Baukörper des Schulensembles zeigen sich im Kontext mit der Umgebung in verträglicher Grösse. Das grosse Volumen beherbergt die Primarschule und den Kindergarten, das kleinere Volumen die Oberstufe.

Für das stufengerechte Splitting sind Oberstufe und Primarstufe mit Kindergarten auf je einen der kompakten Solitäre aufgeteilt und durch ein gemeinsam genutztes Sockelgeschoss miteinander verbunden. Einschnitte in die Baukörper definieren grosszügige, gedeckte Eingangsbereiche für die unterschiedlichen Nutzungszonen. Die Elemente der umliegenden Häuser wie Giebeldach, Lochfassade und Fensterläden sowie die benachbarte Natursteinwand des Friedhofs nehmen die Neubauten auf und interpretieren sie in reduzierter Weise neu. Die Eingangszonen sind in Holz ausgekleidet. Die Turnhalle und die Aula werden natürlich belichtet und haben ihre direkten Zugänge von der Bahnhofstrasse. Die Kombination von Beton und Holz überzeugt und verspricht nachhaltig und zeitlos zu sein.



Foto © Ralph Feiner



Foto © Ralph Feiner



am Bau durchgeführt. Die Gemeinde hat als Veranstalterin des Verfahrens 25 Kunstschaffende, sowohl Einzelpersonen als auch Künstlerpaare, zur Teilnahme an einem zweistufigen Verfahren eingeladen. Vierzehn Bewerbungen sind eingegangen. In einer zweiten Stufe entwickelten sieben Künstler/Künstlerpaare ihre Entwürfe weiter. Das Projekt „Sunni-&Litzisiita“ der Kunstschaffenden Remo Albert Alig und Marionna Fontana setzte sich als endgültiger Sieger durch. Bei dem Werk «Sunni-& Litzisiita» (Sonnen- und Schattenseite im Klosterser Dialekt) handelt es sich um eine im Pausenhof der Schulanlage integrierte Sonnenuhr, bei welcher der Mensch das Zusammenspiel von Licht und Schatten unmittelbar erfährt. Das Phänomen Zeit kann sozusagen mit Hilfe des eigenen Körpers erlebt, entdeckt, erforscht und berechnet werden.

Drei Ebenen für den Aussenbereich

Von Planungsbeginn an war die umgebende Landschaft mit in das Konzept eingebunden. Die steile Hanglage zwischen Kantonsstrasse und Bahnhof umspülen die Baukörper, die dies auf Grund ihrer ausgewogenen Setzung im Landschaftsraum unterstützen. Der Aussenbereich wird über drei Ebenen organisiert. Spielwiese, Allwetterplatz und Oberstufenpausenplatz verbinden sich diagonal über das Grundstück. Die Pausenplätze von Oberstufe und Primar, wie auch die Plätze der Kinderbetreuung und Kindergarten sind optimal separiert.

Projekt-Partner

- wird noch vom Verlag eingetragen
- wird noch vom Verlag eingetragen

Lernlandschaften für neue pädagogische Konzepte

Die Unterrichtsräume sind mit je ca. 100 m² grosszügig dimensioniert. Dafür werden keine Gruppenräume und Nebenräume geplant. Das Konzept sieht vor, dass die Zimmer als Lernlandschaften eingerichtet werden können. Die Trennung der Oberstufe, der Primarstufe und des Kindergartens im Gelände und im Bezug zu den Aussenplätzen dient der angestrebten Differenzierung der Schulstufen. Die allgemein zugänglichen Nutzungen, wie Werken, Lehrerzimmer und Reserveklassenzimmer sind im Untergeschoss untergebracht. Im unteren Sockelgeschoss liegt die Doppelturnhalle mit der Aula.

Um dieses architektonisch und ortsbaulich hervorragende Projekt noch mit einer künstlerischen Intervention zu vervollständigen, wurde im Sommer 2017 ein Studienauftrag für Kunst